

*Ehrenberg* leitet die Erscheinung von einem Infusorium ab, das er *Monas prodigiosa* nennt. In diesen Abhandlungen hat *Ehrenberg* besonders den historischen Theil mit einer so grossen Belesenheit zusammengestellt, dass man in dieser Beziehung den Gegenstand als erschöpft bezeichnen kann, und ich verweise daher Jeden, der sich dafür interessirt, auf jene Berichte. Den 27. März 1851 theilte *Ehrenberg* der Berliner Academie die auffallende Periodicität der *Monas prodigiosa* mit, dass er sie vom November 1850 bis Ende Januar 1851 cultivirt habe, seitdem aber sei die Fortpflanzung erloschen. Dies interessante Factum verdient um deswillen besonders hervorgehoben zu werden, weil im Jahre 1851 die Fortpflanzung überall, soweit ich Notizen darüber habe, misslang; so in Dresden, im südlichen Frankreich, am Rhein, wo *Fresenius* am 2. April 1851 in der Sitzung der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft und am 13. August in der Jahresversammlung der Wetterauischen Gesellschaft in Hanau Vortrag darüber hielt. *Fresenius* hält die Ursache wieder für einen Pilz und bespricht ihn bei seinem *Cryptococcus glutinis*. Im Jahre 1852 wurde die Erscheinung plötzlich wieder beobachtet und die Fortpflanzung gelang überall; so in Dresden, Münster, Wiesbaden, Frankfurt a. M., Lille, Paris. An letzterem Orte theilte *Montagne* im Juli desselben Jahres in der Gesellschaft für Naturwissenschaft und Agricultur seine Beobachtungen mit und suchte zu beweisen, dass die Ursache eine Alge und zwar eine *Palmella* sei. *Desmazières*, der sie in Lambersart bei Lille beobachtete, sagt in Bezug auf die Fortpflanzung im 3. Fascikel seiner „Plantes cryptogames de France“ folgendes: Cette production rare et curieuse, que nos observations microscopiques nous font rapporter, avec le docteur Montagne, au genre *Palmella*, se développe sur les substances alimentaires. Elle est surtout très-belle sur le riz à demi-cuit à l'eau, et s'y reproduit à volonté, si l'on en dépose quelques parcelles après l'avoir égouté. C'est ainsi que, par une sorte de semis successifs, nous avons pu obtenir, en quelques jours seulement, le nombre d'échantillons nécessaires à notre publication. Ces échantillons doivent leur origine à quelques autres pris, par le docteur Montagne, sur une volaille rotie et découpé de la veille. Nous sommes parvenus, en quarante-huit heures, à former également de beaux échantillons de *Palmella prodigiosa* sur des tranches de pain légèrement humectées, et tenues, comme le riz, entre deux assiettes, à une température d'environ 25 degrés centésimaux.

*Fresenius* (Beiträge zur Mycologie 2. Heft, p. 78.) erzählt darüber Folgendes: Ich hatte 1852 von 4 abgesottenen Kartoffeln, die ich auf einem Teller in die Schublade eines Tisches stellte, zwei an ein paar Stellen mit der rothen Substanz, und zwar nicht gerade reichlich, bestrichen. Nach etwa zweimal 24 Stunden waren die beiden nicht bestrichenen Kartoffeln, welche die andern nicht unmittelbar berührt hatten, mit frischen Exemplaren der rothen Materie versehen, während